

Connection e.V.



Internationale Arbeit für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure

In vielen Ländern werden Menschen für den Krieg zwangsweise rekrutiert. Verweigerer werden diskriminiert und verfolgt. Der in Offenbach/M. ansässige Verein **Connection** tritt auf internationaler Ebene für ein umfassendes Recht auf Kriegsdienstverweigerung ein und arbeitet mit Gruppen zusammen, die sich gegen Krieg, Militär und Wehrpflicht engagieren. Es bestehen Kontakte zu Gruppen in Europa, Türkei, Israel, USA, Lateinamerika und Afrika.

Die prekäre Situation im Herkunftsland zwingt viele Kriegsdienstverweigerer zur Flucht. Die Verweigerung wird jedoch zumeist nicht als Asylgrund anerkannt. **Connection e.V.** fordert Asyl für Kriegsdienstverweigerer aus Kriegsgebieten. Der Verein bietet Flüchtlingen Beratung und Information an. Er setzt sich für die Selbstorganisation von Flüchtlingen ein.

DFG-VK



In der **Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen** (DFG-VK) haben sich Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und politischer Auffassungen zusammengefunden, die sich im Bekenntnis zur Grundsatzerklärung der *War Resisters' International* und der DFG-VK einig sind: „Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“

Wir engagieren uns gewaltfrei gegen Krieg, Gewalt, Rüstung und Militär – für Frieden, friedliche Konfliktlösung und für Menschenrechte.

Die transnationale Solidarität mit Menschen, die sich dem Krieg verweigern und sich ihm entgegenstellen, wie auch die Zusammenarbeit mit Pazifisten und Pazifistinnen in aller Welt, sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der DFG-VK.

Kolumbien

Antimilitarismus und Kriegsdienstverweigerung



Martín Emilio Rodríguez Colorado aus Bogotá berichtet

**Do., 18. April, 19.00 Uhr
Bürogemeinschaft**

Walpodenstr. 10, 55116 Mainz



www.Connection-eV.org



www.dfg-vk-mainz.de

Kolumbien

Antimilitarismus und Kriegsdienstverweigerung



Der 36-jährige Martín Emilio Rodríguez Colorado ist Politologe an der *Universidad Nacional de Colombia*. Er ist selbst Kriegsdienstverweigerer und aktiv in der antimilitaristischen Gruppe *La Tulpa*.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von

Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Mainz und Offenbach sowie Connection e.V.

Weitere Informationen unter

+49 (0)69 82 37 55 34
www.Connection-eV.org
www.dfg-vk-mainz.de

ViSdP: Rudi Friedrich, c/o Connection e.V.

Ende 2016 wurde zwischen der kolumbianischen Regierung unter Präsident Juan Manuel Santos und den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens (FARC) ein Friedensabkommen abgeschlossen. Die Hoffnung war, damit einen jahrzehntelangen Bürgerkrieg im Land zu beenden. Weiterhin gibt es jedoch bewaffnete Auseinandersetzungen von Militär, Paramilitärs, ehemaligen Teilen der FARC und anderen Guerrillagruppen.

Zudem fordert der derzeitige Präsident Iván Duque das Friedensabkommen einseitig abzuändern. Vertreter der ursprünglichen Verhandlungsparteien des Friedensvertrages sehen dieses Vorgehen als schädlich für die Umsetzung an.

Der bei der antimilitaristischen Gruppe *La Tulpa* aktive Martín Emilio Rodríguez Colorado sieht mit diesem Vorgehen der Regierung auch die in den letzten acht Jahren erfolgten Verbesserungen zur Kriegsdienstverweigerung in Gefahr, die 2017 in eine Gesetzesänderung und Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung mündeten.

Martín Emilio Rodríguez Colorado wird auf der Veranstaltung über die aktuelle Entwicklung in Kolumbien berichten. Er wird auch die Arbeit von *La Tulpa* zur Kriegsdienstverweigerung und gegen die Militarisierung des Landes vorstellen. Zudem möchte er mit dieser Veranstaltung zur Teilnahme an einer internationalen Konferenz der *War Resisters' International* einladen, die vom 30. Juli bis 1. August 2019 in Bogotá stattfinden wird.